

Das Buch vom strömenden Lob

(aus dem „Liber gratiae specialis“ - „Das Buch der besonderen Gnade“)

Mechthild von Hackeborn



Einführung

..... Siebenjährig machte sie bei den Zisterzienserinnen von Rodersdorf mit ihrer Mutter zusammen einen Besuch. Das Mädchen begehrte heftig, zu bleiben, was ihr schließlich gewährt wurde.....

..... Der Welt im großen, allen Leidenden und Suchenden in ihr, war ihr Gebet und ihre Liebe immer offen zugewendet.....

..... Alles ist ihr Liturgie, aber nicht im Sinn einer überspannten, unnatürlichen Feierlichkeit; sie ist frisch und spontan, hell und demütig; sie reflektiert nicht über ihre Zustände und Gesichte, sondern versteht sie wie alles andere als einen ihr aufgetragenen Teil ihrer Lobessendung.....

..... Mechthilds Weg geht unbeirrt weiter; die schon früh anhebenden mystischen Gnaden falten sich langsam auseinander und gewinnen an Tiefe; immer in Verbindung mit dem Gotteslob der Kirche. Ihre Visionen bekommt sie größtenteils während der kirchlichen Tagzeiten im Chor und während der heiligen Messe: Das liturgische und sakramentale Geschehen erschließt sich ihr von innen; man sah sie im

Chor, ohne aus der Ordnung zu treten, wie eine vom Geist ergriffene Prophetin hingerissen, mit erhobenen Armen die Psalmen singen; gelegentlich war die innere Last zu groß; sie brach im Chor zusammen. Alle großen Feste und Festzeiten werden von ihren Visionen umrankt; sie schaut in das Innere des Kirchenjahres und der sie belebenden Mysterien und Sakramente.....

.....Immerwährendes Siechtum und ein ständiges Kopfweh hatten diese Gesichte schon lange begleitet; als aber Mechthild ihr fünfzigstes Jahr erreichte, steigerten sich im Advent ihre Leiden zu schwerer Krankheit, während gleichzeitig die Äbtissin, ihre Schwester (Gertrud von Hackeborn), tödlich erkrankte.....

.....Von dieser Zeit an begann sie, von ihren Offenbarungen zu erzählen, und zwei ihrer Ordensschwestern, deren eine zweifellos die hl. Gertrud (Gr. von Helfta) war, schrieben heimlich, ohne der Seherin Wissen, sieben Jahre lang das Berichtete nieder, bis ihr, wie nebenbei, der Herr selbst in einer Vision von dem Buch sprach. Sie erschrak; er tröstete und beruhigte sie. Sie konnte ihren Schwestern das Aussehen des Buches schildern, ohne es je erblickt zu haben. Nun lasen sie es ihr vor; sie erkannte darin nicht sich, sondern einzig die ihr geschenkte „besondere Gnade“ und bestätigte die Richtigkeit des Inhalts.....

.....In den Leidensjahren weiten sich die Horizonte der Schau.....

.....Mechthild starb am 19. November 1299; sie wurde früh als Heilige verehrt und angerufen, und der Römische Stuhl hat gegen diese Verehrung nie Einspruch erhoben.....



Dreifaltiges Lob

Dreigestaltiges Lob

„..... Einmal sah sie den Herrn, von unaussprechlicher Klarheit umgeben ... Da sprach sie zu ihm: „O herrlichster Geliebter, worin soll ich mich üben, daß es dir am angenehmsten sei?“ Er erwiderte: „Im Lobpreis.“ Und sie: „O sag mir, wie ich dich würdig zu loben vermag.“ Da lehrte sie der Herr drei Arten des Lobes und gleichsam drei Anläufe: „Lobe zuerst die Allmacht des Vaters, durch die er im Sohn und im Heiligen Geiste seinem Wollen gemäß wirkt, und deren Unermeßlichkeit kein Geschöpf im Himmel und auf Erden begreift. Lobe dann des Sohnes unerforschliche Weisheit, die er vollkommen mit dem Vater und dem Heiligen Geiste teilt, gemäß seinem Willen, die keinem Hindernis begegnet und die keine Kreatur zu ergründen vermag. Lobe endlich des Heiligen Geistes Güte, die er überschwenglich mit dem Vater und dem Sohne teilt, gemäß all seinem Wollen, und an der gleichfalls keine Kreatur je erschöpfend teilnehmen kann.“.....“

Lob Gottes in den Heiligen

“Am Fest eines beliebigen Heiligen kannst du mich loben für die ewige Erwählung, mit der ich die Heiligen ausersah und die ich in ihnen so stärkte, daß, selbst wenn die zur ewigen Seligkeit Erwählten sich zeitenweise in großen Sünden befinden, ich doch immerdar, als hätten sie nicht gesündigt, in ihnen auf die Klarheit hinschaue, zu der sie gelangen werden.....“

“.....denn sie sehen jetzt auf selige Weise, wie ich sie von Ewigkeit her geliebt und sie aus reiner Gnade zu solcher Seligkeit erwählt habe. Niemand kann so tief in das Herz seines Freundes blicken und sehen, wie dieser ihm gesinnt sei, als meine Auserwählten mir ins innerste Herz zu spähen vermögen, um dort meine Zuneigung zu ihnen mit unsäglichlicher Freude zu entdecken.....“

Lob Gottes in Maria

“..... Ein andermal klagte sie sich vor Gott an, daß sie seine Mutter nie so geliebt

habe, wie sie hätte sollen und ihr nicht hinreichend Ehrfurcht und Dienst erweise. Der Herr sprach: „Für diese Nachlässigkeit lobe meine Mutter ob der Treue, die sie mir auf Erden dauernd erwies..... Feire endlich ihre Treue, mit der sie noch im Himmel mir die Allertreueste bleibt, im Heranführen der Sünder zu mir, auf daß sie sich bekehren, und der abgeschiedenen Seelen, auf daß sie von ihren Strafen erlöst werden. Denn durch ihr Verdienst wurden ungezählte Sünder bekehrt und Seelen, die mein gerechtes Gericht der ewigen Strafe hätte ausliefern können, wurden durch ihre Barmherzigkeit zurückgerufen und auch aus den Flammen des Reinigungsortes befreit.“....“

“..... Und der Herr sprach zu ihr: „Komm und sieh dir den Geringsten an, der im Himmel ist, dann wirst du dir ein Bild machen können vom Born der Güte.“..... Sie darauf: „Wer bist du?“ Er erwiderte: „Auf Erden war ich ein Räuber und Übeltäter und habe nie etwas Gutes getan.“ Und sie: „Wie bist du dann in diese Seligkeit gekommen?“ Er sprach: „All das Böse, das ich tat, habe ich nicht aus Bosheit begangen, sondern gleichsam aus Gewohnheit und weil ich nichts Besseres wußte und weil meine Eltern mich dazu erzogen hatten. So hab ichs am Ende bereut und habe Gottes Erbarmen erlangt; hundert Jahre war ich am Ort der Pein und erlitt vieles, jetzt bin ich durch die alleinige und unverdienbare Güte Gottes in diese Erquickung gelangt.“..... und wenn Gott in einem, der nichts Gutes getan hat, solches vermag, was wird er dann in seinen kräftig strebenden Heiligen vermögen?.....“

“.....“ Ach, wie glücklich seid ihr, noch auf Erden leben zu dürfen und euch vielen Lohn zu erwerben. Denn wüßte der Mensch, wieviel er an einem einzigen Tag verdienen kann, es würde sein Herz, sobald er vom Schlaf erwacht, sich vor Freude weiten, weil wieder ein Tag aufging, an dem er Gott loben und seinen Lohn zum Lobpreis Gottes mehren kann, und er würde davon für den ganzen Tag zu allem, was er tun und leiden muß, munter gestimmt und gestärkt.“.....“

“.....vom Herrn die Antwort: „Fürchte dich nicht und sei nicht verwirrt, denn alles, was du leidest, das erdulde ich wahrhaft in dir, und deshalb werden alle Wohltaten, die die Menschen dir erweisen, mir selber erwiesen, und ich werde sie so würdig

belohnen, als hätten sie sie mir getan“.....“

“..... Da sprach der Engel zu ihr: „..... Aber ich freue mich, deine Botschaft meinem Gott vortragen zu dürfen, mehr als je eine Mutter über Ehrung und und Reichtum ihres einzigen Sohnes sich freuen kann.“.....“



Das Wandlungswunder der Liebe

“.... Wenn also Gott mit dem Auge der Erbarmung eine Seele anblickt und sich über sie neigt, um ihr zu vergeben, dann werden alle ihre Vergehen ewigem Vergessen überantwortet.....“

“..... Im Worte „ihr Heiligen alle“ ersah sie, daß alle Geheiligten im Himmel und auf Erden vom höchsten Heiligenden Christus geheiligt werden.....“

“.....“..... mich (Gott) aber kann der Mensch durch den bloßen Willen oder einen einzigen Seufzer bekommen.“.....“

“..... Der Herr entgegnete: „Die Demut aller, der Glaube aller, die Geduld aller, die Hoffnung aller: sie schimmern gleich edlen Steinen in meiner Krone. Die Tauben und die Adler aber, die die Krone überragen, bezeichnen die Einfältigen und die Liebenden.“.....“

“..... Er (Herr) erwiderte: „..... Alles andere Gebet, wiewohl es zum Himmel aufsteigt,

wird ohne diese Vereinigung mit meinem Gebet nicht so wohlgefällig von Gott in Empfang genommen..... Und wie eine Handvoll Getreide zu einem großen Haufen Weizen hinzugeworfen vermehrt wird, so werden des Menschen Werke, die in sich selber ein Nichts sind, durch Einfügung in meine Werke gemehrt und in ein Besseres umgewandelt.“.....“

“.....der Herr sprach: „.....so entnimm daraus, wie nie eines Sünders Herz durch den Rost der Sünde so abstirbt, daß er nicht, wenn er einen Schmerz oder eine leibliche Krankheit, wie klein sie auch sein mag, in der Gesinnung erduldet, daß er aus Liebe und Lob meines Namens auch gern einen stärkeren Schmerz erlitte, falls dies mir gefiele – daß er nicht zur selben Stunde durch solche Gesinnung wieder aufgrünte und so des göttlichen Erbarmens teilhaft würde.

Ich sage dir, kein Sünder ist so arg, daß, wenn er wahrhaft bereut, ich ihm nicht zur selben Stunde all seine Schuld vergebe und mein Herz mit so viel Huld und Milde über ihn neige, als hätte er nie gefehlt.“ Sie sagte: „Wenn das so ist, liebster Gott, wie kommt es dann, daß der arme Mensch es gar nicht merkt?“ Der Herr darauf: „Es kommt daher, daß er den Innern Geschmack der Sünde noch nicht ganz verloren hat. Wenn einer, der Buße getan hat, den Lastern so stark widerstände, daß aller Geschmack und alle Lust an der Sünde ausgerottet würden, er würde zweifellos die Süße des göttlichen Geistes durch und durch empfinden.“.....“

“..... Eine Frau wurde gar viel beschwert, weil sie infolge einer gewissen Krankheit ihre Tränen nicht zurückzuhalten vermochte. Fünf Jahre beinahe hatte sie so sehr geweint, daß, wenn Gottes Erbarmen ihr nicht beigestanden wäre, sie darob das Augenlicht und den Verstand verloren haben müßte. Und so bat sie ~~sie~~ Mechthild) und andere, dafür zu beten, daß Gottes Güte sie von dieser Trübsal befreie. Mechthild aber tröstete sie in freundlichem Mitleid und betete noch achtsamer für sie vor dem Herrn, und so wurde jene nach kurzem befreit.....“

“..... Und der Herr sprach: „..... Er bete ein >Vater unser< und bringe es dar vereint dem Lob, womit Himmel und Erde und alle Kreatur mich lobt und beneidet. Und er flehe darum, daß durch mich, Jesus Christus, Sohn Gottes, sein Gebet übernommen werde, weil durch mich alles, was Gott dem Vater dargebracht wird, zu

höchstem Wohlgefallen emporsteigt. So werden alle seine Sünden und Nachlässigkeiten durch mich aufgerundet.“.....“

“..... Sie erwiderte: „Ach, mein Herr, die kleinste Gabe, die du mir umsonst gewährst, ist mir lieber, als wenn ich mir die Verdienste aller Heiligen mit den größten Tugenden und Arbeiten verdienen könnte.“ Und der Herr: „Dafür sei in Ewigkeit gesegnet.“.....“

“..... Da begriff sie, daß Gott den Heiligen diese Würde verleiht, alles, was er in ihnen gewirkt hat und was sie für Christus erduldet haben, ihren Liebhabern und Verehrern, die Gott für sie loben und thanksagen oder seine Gaben in ihnen lieben, schenken zu können.....“

“..... Und sie: „Was wird mein Nest sein?“ Der Herr erwiderte: „Demut angesichts jeder Gabe und Gnade, die ich dir verleihe: versenke dich immerdar im Abgrund wahrer Demut.“.....“

“..... Da die Gaben Gottes gar verschieden sind und nicht alle Menschen die gleichen Gaben erhalten und „die Gaben eingeteilt werden“, soll jeder auf die ihm von Gott verliehenen Gaben sorgsam achthaben und sie mit Dankbarkeit zu Gott zurückgießen, indem er sich alles Guten und des Daseins selbst unwert erachtet und in seiner Erniedrigung immer sagen: „Ich bin geringer als alle deine Erbarmungen“. Und er soll sich kein Gut wünschen, es sei denn allein zum Lobe Gottes.....“



Des Christen heilige Last

“..... Und wiederum sprach der Herr: „Solange der Sünder sündigt, fesselt er mich gleichsam an das Kreuz. Sobald er aber durch Buße sich zu mir bekehrt, löst er mich alsobald los;..... Verharrt er jedoch bis zum Tod in der Sünde, so wird meine Gerechtigkeit mit Macht auf ihm lasten und ihn richten, wie er es verdient hat.“.....“

“..... Desgleichen, wenn ein Werk ihm (dem Menschen) aufgetragen wird, soll er sagen: Herr, in Einigung mit der Liebe, worin du dich in Mühsal zu üben gewürdigt hast und immer weiter in den Seelen wirkst und nun auch mir dieses Werk aufträgst, unternehme ich es, dir zum Lob und zum Nutzen der Gesamtheit. Du hast ja gesagt: ohne mich könnt ihr nichts tun;.....“

“.....denn nichts vermag die Seele aus sich selbst, wenn nicht Gott ihr zuvorkommt.....“

“.....der Herr: „.....Wo immer du (Mechthild) weilst, dort ist mein Himmel; du magst essen oder schlafen oder sonst etwas tun, immer ist meine Wohnstatt in dir.“...

“..... Da sie eines Tages vor Schwäche nicht weitergehen konnte und die Messe vom Kreuzgang aus anhörte, seufzte sie, von Gott soweit entfernt zu sein. Der Herr erwiderte ihr sogleich: „Wo immer du bist, da bin ich auch.“ Da fragte sie, ob es von Schaden sei, wenn die Menschen die Messe aus der Entfernung anhörten. Der Herr darauf: „Gut ist es, wenn der Mensch anwesend ist; kann er es in keiner Weise, so sei er doch so nah, daß er wenigstens die Worte vernehmen kann; denn der Apostel sagt ja: `Das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und durchdringend`..... Ist aber jemand durch Krankheit oder Gehorsam oder sonst einem vernünftigen Grund verhindert, so mag er sich aufhalten wo er will, ich bin dort und ihm gegenwärtig.“.....“

“.....“..... So soll die Seele in ihren fünf Sinnen, die ihre Fenster sind, mich immerdar suchen. Erblickt sie etwas Schönes und Liebliches, denke sie, wie schön und

liebenswert und gut derjenige ist, der dies gemacht hat, und so lenke sie schnurstracks zu ihm, der alles erschuf. Hört sie eine süße Melodie oder sonst etwas, das sie begeistert, denke sie: ach, wie überlieb wird die Stimme dessen sein, der dich einst rufen wird, aus dem jede Anmut und jeder Wohlklang der Stimme ausging..... Und so suche sie auch in allem, was sie selber redet, die Ehre Gottes und das Heil des Nächsten. Und wenn sie liest oder singt, so überlege sie: was sagt dir dein Geliebter jetzt gerade, bei diesem Vers, in dieser Lesung, oder was trägt er dir auf? Und also soll sie ihn in allen Dingen so lange suchen, bis sie etwas Leises verspürt von der Süßigkeit Gottes. Mit dem Geruch und Getast halte sie es gleicherweise und ziehe in ihr Gedächtnis, >wie süß Gottes guter Geist ist< und wie selig einst seine Küsse und Umarmungen sein werden. Und an welcher Kreatur sie immer sich ergötze, stets behalte sie Gottes Wonnen im Gedächtnis, der all dies Schöne, Erfreuliche und Bezaubernde uns dazu schuf, daß er alle zur Erkenntnis und zur Liebe seines Gutseins heranlocke und hinbewege.“.....“

“.....und keiner kann sich an irgendeinem Gut erfreuen, falls es nicht aus Gott stammt.....“

“.....Als sie einmal für jemand Fürbitte tat, sah sie dessen Seele im Herzen Gottes stehen wie ein kleines Kind und Gottes Herz mit den Händen umfassen. Und der Herr sprach: „So soll sie in jeglicher Drangsal zu mir kommen und sich an mein göttliches Herz halten, indem sie dort getröstet zu werden sucht. So werde ich sie in Ewigkeit nicht verlassen.“

...

“Einmal betete sie für eine Mitschwester, die zu wissen verlangte, was Gott von ihr am meisten begehre..... „..... Dann verhalte sie sich wie eine Braut, die weder für ihren Reichtum noch für ihre Schönheit oder ihren Adel, sondern aus reiner Liebe erwählt und geliebt wird und zur Königswürde aufrückt. Eine solche Braut wird sich mit Recht dankbarer, treuer, liebender als eine andere erweisen, und wenn sie etwas von ihrem Bräutigam oder um seineswillen zu erdulden hat, es mit größerer Huld hinnehmen.....

.....In all dem aber: wenn sie irgendeinmal etwas Gewünschtes nicht gleich erhält

oder wenn ihr die gewohnte Gnade der göttlichen Tröstung entzogen wird, so soll sie sich nicht sofort aufregen und meinen, dies geschehe aus Ungnade oder weil Gott sie stehengelassen habe; denn auch ein getreuer Vater gibt dem Kinde nicht, was dieses erbittet, wenn es ihm nicht frommt, und der Bräutigam zeigt zuweilen seiner Braut gegenüber ein ernstes Gesicht, nicht aus Unwillen, sondern zu ihrer Unterweisung. So wünscht auch Gott die Treue einer Seele zu prüfen, nicht als ob er selber nicht wüßte, er, >der alles weiß, bevor es noch geschieht<, sondern um sie vor allen Heiligen auszuweisen.“

“..... Seine(Christi) Füße leuchten uns, nämlich sein Eifer, aus dem wir wahrnehmen sollen, wie lau unser Begehren nach dem Göttlichen ist, wie eitel auf Menschliches gerichtet. Die Knie Christi sind uns Spiegel der Demut, sie, die so oft im Gebet für uns sich beugten, zuletzt noch, als die Füße der Apostel gewaschen wurden. Dort können wir unseren Hochmut ablesen, der nicht duldet, daß wir verdemütigt werden, die wir doch Staub und Asche sind.....“

“.....Im Spiegel der Erniedrigung Christi betrachte er also achtsam seine Demut, ob er sie durch Hochmut und Hochfahrenheit verletzt habe..... Im Spiegel der Liebe Christi suche er zu sehen, wie liebevoll er zu seinen Oben sei, wie friedliebend zu seinen Gleichgestellten, wie sanftmütig zu den ihm Untergebenen..... Er rufe sich ins Gedächtnis, daß Christus unser Bruder ist und daß er in seiner Gütigkeit dem Menschen vergibt, der seine Schuld anerkennt.....“

“..... Und der Herr sprach: „Dieser mein Rebgarten ist die katholische Kirche, in der ich mich 33 Jahre mit viel Anstrengung abgemüht habe. Arbeite (du) (echthild) mit mir in meinem Rebberg.“..... Um die Weinreben aber sah sie eine große Schar Engel gleich einer Mauer, denn die Engel ergehen sich unter uns und umstehen uns, indem sie die Kirche Gottes verteidigen.....“

“..... Als sie einmal in heftigen Schmerzen darniederlag, erschien ihr Christus der Herr..... Der Herr sprach zu ihr: „Sieh, ich habe deine Schmerzen angezogen. Der Gürtel zeigt an, daß du von Schmerzen rings umgeben bist bis zu den Knien. Ich aber will sie alle in mich ziehen und will alle in dir durchleiden; so werde ich zu

Gott Vaters höchstem Wohlgefallen all deine Schmerzen meiner Passion einverleibt darbieten und bei dir sein bis zu deinem letzten Hauch.“

.....

“Da an einem gewissen Fest eine Schwester krank war, bat diese Jungfrau Christi (Mechthild) in mitleidiger Liebe den Herrn für die Kranke und hielt ihm mit frommem Klagen vor, warum er denn seine treue Freundin, von der er wisse, wie eifrig sie ihm im Chore zu dienen pflegte, aufs Krankenlager werfe.

Der Herr entgegnete: „Und warum soll es mir nicht erlaubt sein, mit meiner Freundin, wenn es mir gefällt, auch einmal zu tanzen? Denn wenn einer krank ist, dann ziehe ich seine Seele an wie ein Festkleid und trete damit in der Fröhlichkeit meines Herzens vor meinen Vater, danksagend und lobpreisend für alle Schmerzen, die jener Mensch geduldig erträgt.“.....“

.....

“Einmal sah sie den Herrn vor sich stehen mit einer goldenen Geißel in der Hand und ihr drohen. Da fiel sie zu Boden und umfing die Geißel des Herrn. Und es ward ihr zu verstehen gegeben, daß der Mensch mit Dankbarkeit jede Gabe Gottes annehmen soll, erfreuliche wie peinliche.....

Auch sah sie, wie der Herr einen goldenen Kelch hinter sich hielt. Sie begriff daraus, daß die Tröstung, die Gott der Seele einzuflößen vorhat, von dieser weder gesehen noch geschmeckt wird, sie vielmehr in Gott verborgen ist, aus dem jegliches Gute ausgeht....“

“.....da wurde ihr vom Herrn diese Antwort: „Ich wünschte, daß alle sich erinnerten, durch wie lange Zeit hindurch mein Sehnen währte; dann würden auch sie nicht ermüden, wenn ihre Sehnsüchte gelegentlich durch göttliche Verfügung lange auf Erfüllung warten müssen.“.....

“.....Wenn ich aber den Menschen meine Gnade eingieße und sie wieder von ihnen zurückempfangen, so bereite ich in meinem göttlichen Herzen den Honig ewiger

Süße.“.....

“..... Der Herr sprach: „Ist ein Mensch allein, so soll er sein Herz immer zu Gott erheben..... Weilt er aber unter Menschen, soll er doch, so gut er`s vermag, stets auf Gott achtsam sein; gern soll er über Gott mit ihnen reden..... Auch soll er alles, was er tut, für Gott zu seinem Lobe tun; was er aber nicht tun darf oder nicht tun kann, soll er ebenso aus Liebe zu Gott lassen. Und was ihm widrig ist oder schwer wird, soll er freiwillig aus Liebe zu Gott auf sich nehmen und es geduldig erleiden.“.....



Die offene Hoffnung

“..... Der Herr darauf: „.....Ich bin der Erlöser derer, die waren, bevor ich Mensch wurde, ich bin der Erlöser derer zur Zeit, da ich als Mensch unter Menschen weilte, ich bin der Erlöser aller, die meiner Lehre gefolgt sind und aller, die noch in meine Fußstapfen treten wollen bis ans Ende der Zeiten. Das ist mein erhabenster Name, der mir als einzigem seit Anbeginn vom Vater vorausbestimmt war und der über alle anderen Namen hinaus ist“.....“.....

“..... Der Herr erwiderte ihr gütig: „..... Auch duldet es meine Gütigkeit nicht, daß etwas von dem, was eine getreue Seele ersehnt und was sie selber nicht zu leisten vermag, unvollbracht zurückbleibe.“.....“

“.....erwiderte er(Jesus) voller Güte: „..... Auch ist meinem ganzen Leib diese

Herrlichkeit gegeben, daß ich, wie ich in der Gottheit allgegenwärtig bin, es auch nach der Menschheit sein kann, bei der Gesamtheit meiner Freunde und bei jedem einzelnen von ihnen, wo immer ich sein will, was kein anderer, wie mächtig er auch sei, in Ewigkeit je vermögen wird.““

“.....erhielt sie vom Herrn diesen Bescheid: „..... Daher ist es gut für den Menschen, sich oft ins Gedächtnis zu rufen, mit welcher grundloser Liebe ich ihn erwählt habe, mit welcher wundersamen und verborgenen Gerichten ich den in der Sünde Befindlichen als einen gerechten Menschen ansehe und wie liebevoll seiner denkend ich alles, auch das Schlimme, ihm ein Gutes wende und er preise mich, die ewige Feste der Auserwählten.....““

Judas` Brautkuß

Der Herr sprach zu ihr: „... Gedenke der Liebe, die mich verdemütigt hat bis hinab zu jenem Brautkuß, womit Judas herantrat und mich küßte. Bei diesem Kusse hat mein Herz solche Liebe durchgeföhlt, daß, hätte er nur bereut, ich seine Seele kraft dieses Kusses mir zur Braut gewonnen hätte. In jenem Augenblick nämlich hab ich mir alle die angetraut, die ich seit Ewigkeit zur Brautschafft prädestinierte.“.....“

“..... Doch der Herr sprach: „Ich bin der, der den Zorn des himmlischen Vaters besänftigte und den Menschen mit Gott aussöhnte in meinem Blut. Auf mich aber ergoß sich sein ganzer Zorn, da er seines einzigen Sohnes nicht schonte, sondern mich in die Hände der gottlosen überlieferte. Und ich habe seinen Zorn so sehr gesänftigt, daß, wenn der Mensch nur will, fortan nie mehr sein Unwille sich gegen ihn schärft.““

...

“Von einem Frater darum gebeten, fragte sie den Herrn, wo die Seelen des Samson, des Salomon, des Origines und des Trajan sich befänden. Darauf erwiderte der Herr: „Was meine Barmherzigkeit mit der Seele Salomons getan, das soll nach meinem Willen den Menschen verborgen bleiben, auf daß die Fleischessünden um so mehr von den Menschen gemieden werden. Und was meine

Güte mit der Seele Samsons vornahm, das soll meinem Willen nach unbekannt bleiben, damit die Menschen sich desto mehr hüten, an ihren Feinden sich zu rächen. Was aber meine Freundlichkeit mit der Seele des Origines getan hat, das soll nach meinem Willen verabgründet bleiben, damit keiner auf seine Wissenschaft vertrauend sich zu erheben wage. Was endlich meine Freigebigkeit über die Seele des Trajan beschlossen, das sollen nach meinem Willen die Menschen nicht wissen, damit der katholische Glaube dadurch mehr erhoben werde; denn wiewohl dieser Fürst alle Tugenden besaß, entbehrte er doch des christlichen Glaubens und der Taufe.““

.....

“Einst sprach ihr Lehrer, aller Meister bester, zu ihr: „.....Ich sage dir in Wahrheit, daß es mir sehr gefällt, wenn die Menschen vertrauensvoll große Dinge von mir erwarten. Denn jeder, der mir glaubt, daß ich ihm nach diesem Leben über sein Verdienst hinaus vergelten werde und der mich entsprechend in diesem Leben lobpreist und mir dankt, der soll mir so willkommen sein, daß ich ihm weit mehr, als er zu glauben und kühn zu erhoffen vermag, ja unendlichmal über sein Verdienst vergelten werde. Denn es ist unmöglich, daß der Mensch das nicht gewinnt, woran er geglaubt und was erhofft hat. Und so ist es ihm nützlich, großes von mir zu erhoffen, mir gut zu glauben.“ Und die Seele: „O Freundlichster, wenn es dir so angenehm ist, daß die Menschen dir gut glauben, so sag mir bitte, was ich deiner unaussprechlichen Güte glauben soll.“ Er erwiderte: „Mit gewisser Hoffnung sollst du glauben, daß ich dich nach deinem Tode aufnehme wie ein Vater seinen geliebtesten Sohn, und daß nie ein Vater so getreu seinem einzigen Sohn das Erbteil zugeteilt hat, als ich dir alle meine Güter und mich selber mitteilen werde. Und weiter werde ich dich empfangen wie ein Freund den liebsten Freund und dir solche Freundesliebe erweisen, wie je einer sie von seinem Freunde erfahren konnte. Denn nie ist ein so treuer Freund erfunden worden, daß er seinem Freund keinerlei Tug angetan hat oder hätte antun können. Ich aber, der ich treu bin und die Treue selbst, bin unfähig, je meine Freunde durch irgendeinen Tug zu täuschen. **Endlich werde ich dich empfangen wie der Bräutigam seine einzig geliebte Braut, mit solchem Überschwang von Lust und**

solcher Fülle aller Freuden, wie nie ein Bräutigam seine Braut sanft an sich gelockt hat.““

“.....Von da aus wünschte sie, daß alle im Himmel und auf Erden der Gnade Gottes teilhaft würden. Und so ergriff sie die Hand des Herrn und machte mit ihr ein so großes Kreuzzeichen, daß Himmel und Erde davon erfüllt schienen. Aus ihm ward die Freude der Himmlischen vermehrt, den Schuldigen Vergebung zuteil, den Trauernden Tröstung, den Gerechten wurde Stärke und Ausdauer gegeben, den Seelen am Läuterungsort Nachlaß und Erleichterung der Strafen geschenkt.



Nachwort

..... In dem großen „Wir“ der Gemeinschaft der Heiligen geht das „Ich“ nicht verloren;.....wird auch Mechthild von Christus gesagt: „Meine Erlösung soll jeder so annehmen, als ob ich sie allein um seines Heiles Willen gelitten hätte.“.....

..... Dabei wird ihr aber auch das Ergänzende gezeigt, daß alles menschliche Leiden in Christi Passion miteinbezogen wird, um daraus eine einzige Verherrlichung des Vaters zu machen.....

Ende